

Prof. Dr. Alexander Trunk

SS 2016

Vorlesung: Internationales Privatrecht I

31.5.2016 **Internationales Vertragsrecht I**

Raum: Bio-Zentrum Raum 59 (ab nächste Woche in OS 75 Geb.3, Raum 290)

I. Begriff des Internationalen Vertragsrechts (IntVertragsR)

1. Kollisionsrecht für schuld-r Vertragsbeziehungen

Nicht unter das IntVertragsR fallen:

= Erfüllung durch sachen-r Geschäfte → int. SachenR. Aber die Erfüllungsmodalitäten, Folgen der Nichterfüllung und andere Fragen, die wir im dt. R im SchuldR-AT oder auch im BGB-AT regeln, werden nach den dt. IPR-Normen häufig akzessorisch dem Vertragsstatut [oder sonstigen Einzelstatuten] unterstellt, s. Art.32 Pkt.2 - 5 EGBGB.

= SchuldR außerhalb des VertragsR: häufig besondere KollNormen, z.B. für Delikte, GoA, Bereicherung

= Verträge im Rahmen des FamR od. ErbR: IntFamR od. IntErbR

2. Davon zu unterscheiden: **Internationales SachR** für Verträge, insbes. CISG 1980, künftig CESL-VO (einheitl. Europ. Kaufrecht). Als soft law wichtig insbes. Unidroit Principles of International Commercial Contracts 1994 ff und European Principles of Contract Law 1995 ff (keine Gesetze).

Vereinheitlichtes Internat. Sachrecht hat, wenn es den Charakter einer Rechtsnorm hat und im konkreten Fall anwendbar ist, grds. **Vorrang vor IPR.**

II. Wo ist Internationales VertragsR in Deutschland geregelt? - RQuellen

1. EU-Normen, insbes. sekundäres EU-Recht

Auch sog. primäres EU-Recht kann u.U. eine kollisionsrechtliche Aussage enthalten, s. Niederlassungsfreiheit bei Gesellschaften (Centros-Rechtsprechung), dazu besondere Vorlesung.

a) Wichtig insbes. **Rom I-VO** von 2008 **über das auf vertragliche Verpflichtungen anwendbare Recht**, in Kraft seit 17.12.2009, tritt an Stelle des Europäischen Vertragsübereinkommens (EVÜ) von 1980: EVÜ wurde in Art.27 ff EGBGB „umgesetzt“, Rom I-VO gilt jetzt unmittelbar, Art.27 ff EGBGB wurden aufgehoben.

Daneben Rom II-VO 2007 über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anwendbare R, in Kraft seit 11.1.2009. Weitere EU-VOs zum IPR in Kraft, z.B. EuInsVO 2000, EU-UH-VO 2008 (iVm Haager UH-Protokoll 2007), EU-ErbR-VO 2012 (alle drei regeln IPR und IZVR).

- Kerncharakteristik: einheitl. IPR für Int. SchuldvertragsR, gilt universell (nicht nur EU-intern): Art.2 Rom I-VO.

- Erwägungsgründe der Präambel als Auslegungshilfe

- Art.27 ff EGBGB bleiben (obwohl aufgehoben) anwendbar auf Altfälle. Denkbar, außerhalb des sachl. Anwendungsbereichs der Rom I-VO weiter auf die alte Regelung der Art.27 ff EGBGB zurückzugreifen (oder vorsichtige Analogien zu om I-VO; Wertungsfrage)

bb) Verschiedene EU-RiL bzw. Rechtsprechung dazu z.B. zum E-Commerce-R, HandelsvertreterR etc. (z.T. gesondert in dt R umgesetzt, z.B. § 3 Telemedienges, § 92 c HGB [früher auch VersicherungsvertragsR, das aber jetzt in Rom I-VO überführt ist]).

2. Völkerrechtliche Verträge: insbes. Haager Übk (im Bereich des VertragsR Haager Konv über das auf Mobiliarkaufverträge anwendbare R v. 1955: von Dt nicht ratifiziert), Unidroit-Factoring-Übk 1988 etc.

3. Deutsches autonomes Recht: EGBGB u.a., s. Jayme/Hausmann aaO.

Früher insbes. Art.27 ff EGBGB (eingeführt durch IPR-Reform 1986), aber aufgehoben zum 17.12.2009 in Zshang mit dem Inkrafttreten der Rom I-VO.

4. Modellgesetze und „Soft law“: im IPR bislang eher selten, aber s. UNCITRAL-Modellgesetze zu Schiedsgerichtsbarkeit und zu Forderungsabtretungen sowie die von der Haager Konferenz für IPR vor kurzem ausgearbeiteten „Hague Principles on Choice of Law for International Commercial Contracts“ (2015)

III. Welches ist die (2-fache) Grundregel des dt. Internat. VertragsR?

Parteiautonomie + obj. Anknüpfung an gew. Aufenthalt der Partei, die die **vertragscharakterist. Leistung** erbringt (Art.3, 4 Rom I-VO, im Grds. ebenso früher Art.27 - 28 EGBGB)

1. **Geschichte:** Savigny (Erfüllungsort), Story (Vertragsabschlussort), seit Ende 19. Jhr. Parteiautonomie (Liberalismus: so dt Rspr seit Ende des 19. Jhr.)

2. **Grund für Parteiautonomie:** Alternativen iZw weniger überzeugend (Vertragsabschlussort, Erfüllungsort, StA der Parteien). Parteiautonomie dient den Interessen der Parteien (RSicherheit, int. Entscheidungseinklang), Drittinteressen im SchuldR grds. nicht betroffen. → „engste Verbindung“

3. **Falls keine RWahl getroffen wird:** grds. Ort des gew. Aufenthalts der Partei, die die vertragscharakterist. Leistung erbringt (Prof. Schnitzer, Genf), vgl. Art.4 I – II – III Rom I-VO mit Art.28 I – II – V EGBGB

[früher in Dt - vor 1986: hyp. RWahl, schließlich Erfüllungsort]

a) Zur Frage der **Wählbarkeit von nichtstaatl. Regelwerken** s. Art.3 Rom I-VO „Recht“ und Erwägungsgrund 13 der Präambel.

b) **Was ist unter „vertragscharakteristischer Leistung“ zu verstehen?** „Sachleistung“ bei Austauschverträgen gg Geld, im übrigen wertungsbezogene Einzelfallabwägung, s. Art. 4 IV Rom I-VO (z.B. bei Tauschverträgen)

Grund für diese Anknüpfung → engste Verbindung + internat. Verbreitung + Nachteile von Alternativlösungen [Vertragsabschlussort, Vertragsspaltung bei Erfüllungsort] (aber auch krit. Wertungen: Bevorzugung des Sachleistungserbringers? Exportstaaten?)

c) **Warum gewöhnlicher Aufenthalt:** vgl. mit Wohnsitz, Niederlassung etc.

Begriff der „Niederlassung“? s. Art.19 I, II Rom I-VO: s. EuGH-Rspr in verschiedenen Zusammenhängen: „Ort der tatsächlichen Ausübung einer wirtschaftlichen Tätigkeit mittels einer festen Einrichtung in einem anderen Mitgliedstaat auf unbestimmte Zeit“ (Factortame-Entscheidung, C-221/89 zur gemeinschaftsrechtlichen Niederlassungsfreiheit). Vgl. mit § 4 Abs. 3 GewO: Ort, an dem eine selbständige gewerbsmäßige Tätigkeit auf unbestimmte Zeit und mittels einer festen Einrichtung von dieser aus tatsächlich ausgeübt wird“.

Niederlassung kann Vorrang haben, s. Art.19 II Rom I-VO. Vgl. mit Art.10 CISG: „falls eine Partei keine Niederlassung hat, ist ihr gewöhnlicher Aufenthalt maßgeblich“. Außerdem Niederlassung u.U. mittelbar relevant über deutlich engere Verbindung (Art.4 III Rom I-VO) oder in Spezialfällen wie z.B. Verbraucherverträgen (s. Art.6 Rom I-VO)

IV. Ausnahmen von der Grundsatzanknüpfung an Parteiwillen bzw. vertragscharakterist. Leistung?

1. Für **bestimmte Vertragstypen** oder Untergruppen best. Verträge, z.B. Art.5 – 8 Rom I-VO, vgl. mit Art.28 III, IV; 29, 30 EGBGB → gelten teilweise nur ggü Art.4, nicht ggü Art.3 Rom I-VO (entsprechend Art.28, nicht ggü 27 EGBGB).

2. Sonderanknüpfungen für best. **Teilaspekte** z.B. Form (Art.11 Rom I-VO, Art.11 EGBGB), Stellvertretung, Geschäftsfähigkeit (vgl. Art.1 II Rom I-VO) etc.

3. Klarer **anderweitiger Schwerpunkt**, s. Art.4 III, IV Rom I-VO (vgl. mit Art.28 II und 28 V → gilt nur ggü 28, nicht ggü 27).

4. **International zwingendes R** Art.9 (insbes. 9 III) Rom I-VO: idR Normen mit öffr Einschlag, z.B. Devisenvorschriften, Export- oder Importverbote. Aber auch priv-r Vorschriften, z.B. Verbraucherschutz (soweit nicht Sondervorschriften Art.6 Rom I-VO bzw. Art.46 b EGBGB eingreifen), soziales MietR, uU Arbeitnehmerschutzvorschriften

V. Sonstige wichtige Elemente der Art. 3 ff Rom I-VO:

1. Sonderregeln zur Qualifikation (Umfang des Vertragsstatuts): s. Art.10, 12, 17, 18 Rom I-VO.

Sonderthema **culpa in contrahendo** Art.1 II Buchst.i Rom I-VO iVm Art.12 Rom II-VO (deliktsR Qualifikation, aber akzessorische Anknüpfung an Vertragsstatut; für vertrags-r Qualifikation dagegen Art.9 Buchst.g der Hague Principles on Choice of Law for International Commercial Contracts von 2015). Im IZVR hat EuGH den Deliktsgerichtsstand des EuGVÜ auch auf einen Anspruch aus cic wg Abbruchs von Vertragsverhandlungen angewandt.

2. Konkludente RWahl möglich, Art.3 I 2 Rom I-VO, vgl. mit Art.27 I 2 EGBGB

3. Nachträgl. RWahl möglich, Art.3 II Rom I-VO, vgl. mit Art.27 II EGBGB

4. TeilRWahl möglich, aber selten praktikabel, Art.3 I 2 Rom I-VO, vgl. mit Art.27 I 2 EGBGB.

5. Ausschluss Rückverweisung, Art.20 Rom I-VO (Sonderregel zu Art.4 I EGBGB).

Grund hierfür?

VI. Beispielsfall:

Der Hamburger Architekt A bestellt auf einer Einrichtungsmesse in Kopenhagen am dortigen Stand des schwedischen Möbelherstellers S für sein Hamburger Architekturbüro eine Reihe von Spezialmöbeln, die speziell angefertigt und auch dort montiert werden sollen. Der Vertrag ist in englischer Sprache abgefasst. Die Anwendung des UN-Kaufrechts ist ausgeschlossen. Der Preis soll in Euro gezahlt werden.

S liefert die Möbel über seine Hamburger Niederlassung aus und montiert sie bei A. In der nach der Montage übersandten Rechnung des S wird auf die AGB des S verwiesen; diese enthalten eine Rechtswahlklausel zugunsten des schwedischen Rechts.

A hat Einwendungen gegen die Qualität der Möbel und behält deshalb einen Teil des Kaufpreises zurück. S verlangt von A volle Zahlung.

Welches Recht ist anwendbar?

Lösung:

Nach dem Sachverhalt (SV) liegt ein Fall aus dem internationalen Schuldvertragsrecht vor. Insoweit ist primär an die Rom I-VO zu denken.

Auszugehen ist davon, dass S seine Ansprüche in Deutschland geltend machen möchte → dt. bzw. europäisches IPR (bei Geltendmachung in Schweden wäre von dortigem IPR auszugehen – das allerdings ebenso die Rom I-VO wäre)

Bemerkung zum Prüfungsaufbau zum internationalen Vertragsrecht:

- **Wenn vorrangige Spezialregelungen gem. Art.6 – 8 Rom I-VO ernsthaft naheliegen, sollten sie zuerst geprüft werden. Aber logisch wäre es auch korrekt, mit Art.3, 4 zu beginnen und dann etwaige Modifikationen durch Art.6– 8 zu erörtern.**
- Spezialregelungen der Art.3 III, IV Rom I-VO sollten erst nach Prüfung von Art.3 I, II geprüft werden.

I. "Vertragsstatut": Auf den Vertrag selbst – vorbehaltlich etwaiger Sonderaspekte wie z.B. Form - anwendbares Recht

Hier wohl Kaufvertrag od. WerklieferungsV mit Elementen anderer Verträge gegeben: Anlieferung + Montage (gemischter Vertrag: Vertrag mit anderstypischen Nebenleistungen) → kann kollisions-r von Bedeutung sein.

1. Das IPR ausschließendes, vorrangiges einheitliches internationales Sachrecht

Zum mat. VertragsR (vorrangig vor IPR): CISG (1980) als einheitl. SachR für grenzüberschreitende Kaufverträge und Werklieferungsverträge im unternehmerischen Bereich (Art.1 - 3 CISG); grds.

anwendbar Art. 1 I → aber hier ausgeschlossen, Art.6 CISG.

2. Unmittelbar anwendbare europäische oder internat. Kollisionsnormen

- int. Normen nicht ersichtlich: Haager Übk über das auf Mobiliarkaufverträge anwendbare R v. 1955 von Dt. nicht ratifiziert. Haager Prinzipien für RWahl in internat. Handelsverträgen 2015 sind kein bindendes Recht.
- Aber Rom I-VO: ist in Dt. unmittelbar anwendbar.

a) Rom I-VO anwendbar?

aa) Sachlicher Anwendungsbereich, Art.1: Abschluss und Wirkung von Schuldverträgen mit Bezug zu mehreren Staaten.

bb) Räumlicher Anwendungsbereich:

- grds. gesamtes Hoheitsgebiet der EU-Mitgliedstaaten mit Einschränkungen Art.355 AEUV (bestimmte insbes. überseeische Besitzungen einzelner Mitgliedstaaten).
- Universelle Anwendbarkeit, Art.2 Rom I-VO

cc) Zeitlicher Anwendungsbereich: Vertragsschluss nach dem 17.12.2009, Art.28 Rom I-VO

b) **Grundsatzanknüpfung: RWahl, Art.3 I Rom I-VO:** hier erfolgt?

Unterscheide: Vertrag selbst + Rechtswahlvereinbarung, vgl. Art.3 Abs.5 Rom I-VO.

aa) Ausdrückliche RWahl → hier könnte schwed. R gewählt sein (AGB des S)

aaa) RWahlvereinbarung unterliegt dem von den Parteien gewählten R (nicht etwa lex fori): Art.3 V iVm Art.10 Rom I-VO, ergänzt durch Art.3 I (danach grds. auch konkludente RWahl möglich, Art.3 I 2).

Grund: Praktikabilität

- hier in AGB schwed. R gewählt → Problem, dass AGB einbezogen sein müssen → nach schwed. Recht dürfte Zusendung AGB bei Rechnungstellung nicht ausreichen [s. z.B. Ring/Olsen-Ring Skandinav. R]

Falls nach schwed. Recht nachträgl. Zusendung doch ausreichend wäre (nachträgl. RWahl, grds. möglich, Art.3 II Rom I-VO), wäre nach Art.3 V iVm 10 II Rom I-VO auch auf das Recht des gew Aufenthaltsorts einer Vertragspartei abzustellen, die sich darauf beruft, dass sie dem Vertrag nicht zugestimmt hat - dies wäre hier das dt R; danach wäre Schweigen auf verspätet zugegangene AGB wohl nicht als Zustimmung zu diesen zu werten (s.a. § 362 HGB: anwendbar auf Freiberufler? S.a. Wertung § 305 II BGB, zwar nach § 310 BGB ggü Unternehmern iSv § 14 ausgeschlossen, aber auch im unternehmerischen Bereich reicht nachträgl Übersendung von AGB grds. nicht, s. Pal § 305 Rdz.53 zu Grdsen des kfm. Bestätigungsschreibens: erheb. Abweichungen nicht gedeckt).

- Bei fehlendem Auslandsbezug (abgesehen von RWahlvereinbarung) kann dt intern zwingendes R auch über **Art.3 III Rom I-VO** anwendbar sein.

- Ergänzend **gilt 3 IV Rom I-VO:** Intern zwingendes EU-Recht (SekundärR) – bei international zwingendem R gilt Art.9 – kommt zur Anwendung, wenn ein DrittlandR gewählt wurde, der SV aber nur EU-interne Bezüge aufweist. Nicht gemeint sind EU-PrimärR (setzt sich immer durch) und spezielle EU-KollNormen (haben Vorrang gem. Art.23). Bei RiL-Recht gilt RiL in der Form

der Umsetzung durch Forum-Staat (nicht in der Form der Umsetzung durch EU-Staat mit engster Verbindung).

***Exkurs:** Könnten die Parteien für ihren Vertrag die „Unidroit Principles of International Commercial Contracts“ wählen? „Recht“ iSv ist nur staatlich gesetztes R (arg. z.B. Art.3 III); z.B. nicht religiöses R oder nichtstaatlich gesetzte Regelwerke wie z.B. Unidroit Principles etc.; s. Erwägungsgrund 13, aber auch auflockernd Erwägungsgrund 14.*

bbb) Form der RWahl: Art.3 V iVm Art.11 Rom I-VO: muss nicht mit Form des Hauptvertrags übereinstimmen.

bb) Konkludente RWahl, die sich aus dem Hauptvertrag ergibt (insoweit nicht auf die AGB abzustellen, da diese nicht einbezogen), Art.3 I 2 Rom I-VO

Welche Umstände dürfen einbezogen werden?

- StA der Parteien: Einbeziehungsfähigkeit str, aber wohl aus allg. IPR-Gründen zu bejahen: hier A = USA, S = Schweden (sog. corporate domicile)
- Wohn/-sitz: A = Dt, S = Schweden
- gewöhnlicher Aufenthalt: A = Dt, S = Schweden (Art.19 Rom I-VO).
- Vertragssprache = Englisch. Hat weniger Gewicht als länderspezifische Sprachen.
- Verhandlungssprache: Englisch (?).
- Währung = Euro (innerhalb Euro-Zone offen)
- Vertragsterminologie: Bezug zu best. Recht (hier offen). Dieser Umstand hat nach dt Rspr besonderes Gewicht.
- Verweis auf anderen Vertrag mit RWahl: hier (-)
- Vertragsabschlussort: Dk: hat nach hM nur geringes Gewicht (anders bei „prägendem Charakter“ in Sonderfällen, z.B. Kauf an Börse, oder Versteigerungsort, 4 I Buchst.h).
- Erfüllungsort (faktisch): hier Dt.
- Vereinbarung ausschließl. Gerichtsstand: so jetzt Erwägungsgrund 12 der Präambel, früher str., hier (-)

Str., ob Gewichtung von Umständen möglich (wohl ja), ebf. bei Kumulation von Elementen → hier keine ausreichenden Indizien für RWahl, arg. restriktivere Formulierung von Art.3 I 2 Rom I-VO im Vergleich zu 27 I 2 EGBGB/EVÜ.

c) Anwendbares R bei fehlender RWahl, Art.4 ff Rom I-VO

aa) **Bei bestimmten Vertragstypen** vorrangige spezielle Bezeichnung des anwendbaren R (gegründet teilweise auf Gedanken des Aufenthalts der Partei, die die vertragscharakterist. Leistung erbringt, teilweise auf andere engste Verbindung).

Frage: warum wurden im Ggs zu 28 I EGBGB/EVÜ bestimmte Verträge konkret geregelt? RSicherheit/Verständlichkeit, aber auch Klärung von Streitfragen (z.B. bei Franchiseverträgen, 4 I Buchst.e).

Bisherige Sonderregel 28 III EGBGB (Grundstücksverträge) jetzt in allg. vorrangige Aufzählung integriert (Art.4 I Buchst.c). Bisherige Sonderregel 28 IV EGBGB (Güterbeförderung) jetzt in Art.5 speziell und differenzierend geregelt: hier (-)

aaa) **4 I Buchst.a)**, „Kaufverträge über bewegliche Sachen“: gew. Aufenthalt des Verkäufers.

Vorliegender Fall verbindet kauf-r Elemente mit werkvertragl. Elementen od. Dienstleistungselementen: „WerklieferungsV“: Rom I-VO definiert den Begriff „KaufV“ nicht, aber Erwägungsgrund 17 bringt „Wunsch“ zum Ausdruck, diesen Begriff (wie auch den Begriff der Dienstleistungen) so auszulegen wie in Art.5 EuGVVO. Denkbar wäre Anlehnung an CISG, das WerklieferungsVe wie KaufV behandelt; aber weder EuGVVO noch Rom I-VO sagen Entsprechendes. Richtig scheint hier, den Begriff des KaufV auf typische Kaufverträge (allenfalls mit Nebenpflichten wie Anlieferung und ggf. Montage) zu beschränken. Daher hier (-), denn hier hat Spezialanfertigung (Werkelement) besonderes Gewicht.

Nach aA (MüKo-Martiny Art.4 Rom I-VO Rdz.14 fallen Werklieferungsverträge unter KaufV-Begriff.

bbb) **4 I Buchst.b)**, „Dienstleistungsverträge“: Erwägungsgrund 17 verweist auf Art.5 EuGVVO: dort wird Dienstleistungsbegriff grds. weit verstanden (arg. Dienstleistungsfreiheit nach Art.57 I AEUV/50 I EGV alt sei ein weiter AuffangTB zu Warenverkehrs- und Kapitalverkehrsfreiheit): jede Tätigkeit gg. Entgelt, auch bei werkvertragl. Charakter, aber Dienstleistungselement muss „im Vordergrund stehen“. Im vorliegenden Fall Herstellung eher nur ein notwendiges Durchgangsstadium für gewollte Eigentumsübertragung, und Montage nur Nebenelement. → Wohl daher hier kein Dienstleistungsvertrag.

bb) Daher findet wohl die allg. (**Auffang-)Regel des Art.4 II** Anwendung: R des gew. Aufenthaltsortes (s. dazu Art.19 Rom I-VO) der Vertragspartei, die die v-charakterist. Leistung erbringt

aaa) Welches ist hier v-charakterist. Leistung?

= grds. Verpflichtung zur Übereignung Kaufsache;

= denkbar auch Herstellung (Werklieferungsvertrag).

= Montage nur Nebenleistung (insoweit Schwerpunkt)

--> hier wohl Übereignungsverpflichtung im Vordergrund (auch: Wertaufteilung innerhalb der Leistung).

Alle diese Leistungen werden von S erbracht.

bbb) Gem. Art.4 II Rom I-VO grds. gew. Aufenthalt S = gem. Art.**19 I 1 Rom I-VO** bei j.P. Ort der Hauptverwaltung S (nicht Gründungsort!).

ccc) Aber gem. 4 II iVm **19 II** Vorrang einer Zweigndl, wenn V in deren Rahmen geschlossen (hier (-)) oder (!) gemäß dem Vertrag von dieser zu erfüllen. SV besagt hier zwar, dass Auslieferung durch die dt Zweigniederlassung des S erfolgte, besagt aber nicht, dass dies im Vertrag so vorgesehen war (Auslegung! A.M. vertretbar).

--> daher Art.19 II hier wohl nicht einschlägig.

cc) Keine Gegen Ausnahme nach 4 III.

c) Keine Rückverweisung, Art.20 Rom I-VO (wäre unbeachtlich)

→ Ergebnis: schwedisches R anwendbar.

II. Form des Vertrages, Art.11 Rom I-VO (nicht 11 EGBGB!): favor validitatis

1. Art.11 I Rom I-VO: lex causae = S od. Vornahmeort = Dk.

Nach dt. R wäre Unterzeichnung auf 2 Dokumenten ausreichend, § 126 II BGB.

→ danach kommt es auf dänisches od. schwedisches R an

2. Sonderregel 11 II für Distanzverträge (nicht ausreichend ist Wohnsitz/gew. Aufenthalt): hier (-)

3. Sonderregeln 11 IV, V hier nicht einschlägig.

--> Formwirksamkeit zu unterstellen.

VII. Sonderregeln für bestimmte Vertragstypen (Art.5 – 8 Rom I-VO), insbesondere Internationales VerbrauchervertragsR: dazu nächste Vorlesung.

Literaturempfehlung zur Nachbereitung und Vorbereitung auf die nächste Vorlesungsstunde: Brödermann-Rosengarten, S.99 – 112.